



Bedürfnisabklärung Schulhausneubau / Bericht zur Mitwirkung

Einleitung

Die Bürgerinnen und Bürger der Gemeinde Eggersriet haben an der Bürgerversammlung vom 27. März 2023 den Wettbewerbssieger des Studienwettbewerbs «Schulhausneubau Eggersriet» und somit den Schulstandort bestimmt. Mit der Wahl des Schulstandorts sowie der Projektstudie konnte der erste Meilenstein im Jahrhundertprojekt «Schulhausneubau Eggersriet» gesetzt werden. Der Gemeinderat Eggersriet wurde entsprechend mit der Weiterbearbeitung des Projekts beauftragt. Wesentlich zur Weiterbearbeitung ist eine umfassende Bedürfnisabklärung. Ziel einer solchen Abklärung ist es, dass die verschiedenen Anspruchsgruppen ihre Anliegen und Bedürfnisse in einer frühen Phase eingeben können, damit das auszuarbeitende Vorprojekt auf möglichst viele Anliegen Rücksicht nehmen kann. Aus diesem Grund wurden die Lehrerschaft, die verschiedenen Vereine sowie weitere Organisationen eingeladen, ihre Bedürfnisse auf Grundlage der Studienpläne des Siegerprojektes im Sinne einer Mitwirkung bis Ende Mai 2023 einzugeben.

Auf den nachstehenden Seiten werden sämtliche Eingaben in der ersten Spalte übersichtlich zusammengefasst. Die verschiedenen Wünsche und Bedürfnisse wurden auf ihre Machbarkeit durch die Gemeinde und den entsprechenden Fachleuten detailliert überprüft. Der Gemeinderat hat aufgrund dieser eingehenden Prüfung den nachstehenden Mitwirkungsbericht genehmigt.



| Schule | | |
|--|--|---|
| 1. Feststellungen / Überlegungen | Begründung / Beurteilung | Art der Berücksichtigung |
| 1.1. Pausenplatz 1.-6. Klasse muss am gleichen Ort sein; Organisation der Pausenaufsicht: Zwei Lehrkräfte müssen den gesamten Pausenbereich überblicken können. | Das Gegenteil ist in der Konzeption – Es soll diverse Freiräume geben, solche zu den Klassen hin bezogen (bspw. Kindergarten) und solche für Kinder mit mehr oder weniger Aktivitäten (Spielplatz, Spielwiese, Sitzplätze etc.). Bedürfnisse Jung / Alt, Schülerinnen / Schüler sind nicht identisch. | Kenntnisnahme |
| 1.2. Gemeindeweg durchquert das Schulgelände. SuS welche draussen arbeiten werden durch flanierende Personen gestört. Durchgangsweg nach oben oder unten verlegen. | Die Durchlässigkeit von öffentlichen Räumen ist wesentlich. Der Weg ist nicht auf der Höhe der Schulzimmer | Kenntnisnahme |
| 1.3. Im OG sorgen grosse Bodenöffnungen für die natürliche Lichtzufuhr ins Erdgeschoss. Dadurch geht wertvoller Raum für die Zusammenarbeit z.B. einer Lernlandschaft verloren. | Der Lichthof ist ein zentrales Thema, Lernlandschaften ohne hinreichende Belichtung sind nicht möglich. Der Luftraum ist ebenfalls zwingend nötig für die Luftzufuhr bzw. natürliche Klimatisierung des Gebäudes. Die Raumgrössen sind überall über den Normen, so dass die Durchlässigkeit geschaffen werden kann mit jeweiligen Gruppenräumen | Kenntnisnahme |
| 1.4. Roter Platz als Spiel- und Begegnungsplatz ist verschwunden. Dieser wird als sehr wichtige Zone eingestuft. Viele Spielformen sind auf einem Kunstrasen nicht durchführbar. | Der rote Platz ist auf Stufe der Primarschulgemeinden nicht im Raumprogramm. Es müssen nicht alle bisherigen Spielformen möglich sein, da eine neue Umgebung auch neue Möglichkeiten bietet. | Bedürfnis wird in der Studie geprüft. |
| 1.5. Für die Entwicklung der Kinder im Zyklus 1 ist eine Naturrasenfläche wichtig. | Grundsätzlich mit der Spielwiese vorhanden. Der Bedarf an Ökoflächen im Schulhausareal, sofern dies gemeint ist, ist im ländlichen Gebiet nicht gegeben, sondern eher in urbanen Gebieten wo der Bezug zur Natur fehlt. | Kenntnisnahme |
| 1.6. Materialraum für Handarbeit muss beim Schulzimmer sein. | Die Raumaufteilung kann in Absprache mit der Schule überprüft werden. Die Schule hat genauer zu prüfen, wieviel Materialfläche nötig ist, die Raumgrössen für die Handarbeitszimmer können auf die Mindestnormen reduziert werden zugunsten der Lagerflächen, wenn dies betrieblich mehr Sinn macht. | Überprüfung Raumeinteilung nach konkretem Antrag |



| | | |
|--|---|--|
| 1.7. Office bei der Aula fehlt. | Grundsätzlich keine Schulaufgabe | Bedürfnis wird in der Studie geprüft. |
| 1.8. Küche im Lehrerzimmer fehlt. | Die Küche ist ans Lehrerzimmer angrenzend bereits vorhanden und kann bei Bedarf abgetrennt werden. | Bereits eingeplant |
| 1.9. WC-Anlage im Zyklus 1 zu klein. | Empfehlungen für Schulhausbauten Kanton SG geben vor: 1 WC für 25 Mädchen 1 WC für 40 Knaben 1 Pissoir für 25 Knaben Die Anzahl der WCs für den Zyklus 1 könnte reduziert werden um grosszügigere WCs zu erhalten. WC Anlagen KiGa können auch in den KiGa-Räumen angedacht werden. | Kenntnisnahme |
| 1.10. Ein Klassenzimmer im EG ungeeigneter Ort; zwei Fensterreihen zur Strasse und Haupteingang ausgerichtet. Grosse Ablenkung für junge Schüler:innen. | Sichtschutz ist Gegenstand der Materialisierung. Ein Raumtausch wird ebenfalls geprüft. | Überprüfung Raumeinteilung |
| 1.11. Gruppenräume und Schulzimmer mit Türen verbinden; Zusammenarbeit möglichst vereinfachen. | Verbindung ist überall vorgesehen. | Umsetzung |
| 1.12. Einfachturnhalle ist sehr knapp. 9 Klassen und 3 Kindergärten generieren zusammen 33 Unterrichtslektionen. Im normalen Stundenplan hat es maximal 32 Unterrichtslektionen (4 am Morgen und 3 am Nachmittag) = Schulbetrieb hat Vorrang | Schulbetrieb hat tagsüber Vorrang. Klassensport kann auch mit 2 Klassen gleichzeitig gemacht werden. Ebenso sind Sportaktivitäten im Freien möglich. | Bedürfnis wird in der Studie geprüft. |
| 1.13. Anzahl Garderoben sind knapp. | Die Normen sind eingehalten. | Kenntnisnahme |
| 1.14. Materialraum für Turnen im Aussenbereich fehlt. | Für die Beurteilung ist die Information nötig, welches Material für den Turnunterricht im Aussenbereich überhaupt nötig ist. | Bedürfnis wird in der Studie geprüft. |
| 1.15. Garage für Werkdienst (Schneepflug...) fehlt. | Gehört in die Vernehmlassung Werkdienst | |
| 1.16. Lehrmittellager fehlt. | Oberhalb der Turnhalle sind genügend Räume geplant (Lagerraum allgemein), wo diverses Material gelagert werden kann bzw. die Nutzung offenbleibt. | Kenntnisnahme |



| | | |
|--|--|---------------|
| 2. Wünsche | | |
| 2.1. Der Unterricht sollte auch im Aussenbereich stattfinden können. Auf entsprechende Plätze, Pflanzen, Arbeitsflächen etc. achten. | Die Platzverhältnisse sind begrenzt. Der «Aussichtsplatz» hat die Fläche zweier Klassenzimmer und bietet aus Sicht Architektur gute Voraussetzungen für den Zyklus 1. Für Zyklus 2 gibt es die Unterrichtsmöglichkeit beim Kirschblütenhain und Pausenbereich nördlich vom Gemeindesaal. | Kenntnisnahme |
| 2.2. Die Möglichkeit eines Schulgartens einplanen. | Die Platzverhältnisse sind begrenzt. | Kenntnisnahme |
| 2.3. Auf die Renaturierung für Pflanzen und Tiere achten. | Gemäss Landschaftsarchitekt können artenreiche Lebensräume im Bereich des Baches und der nicht intensiv genutzten Randbereiche entwickelt werden. | Kenntnisnahme |
| 2.4. Schulzimmer der 1. und 2. Klasse mit Aussenschulbereich (Balkon) versehen. | Es sind keine Balkone an einem Schulhaus vorgesehen. | Kenntnisnahme |
| 2.5. Weitsprunganlage | Ist nicht im Raumkonzept für die Primarschule. | Kenntnisnahme |
| 3. Besonderheiten Kindergarten | | |
| 3.1. Förder- und Logopädiezimmer Kindergarten nebeneinander platzieren, um die Wege in die Förderstunden möglichst kurz zu halten. | Gewünschte Verschiebung der Zimmer nicht möglich. | Kenntnisnahme |
| 3.2. Grössere Spielfläche im Aussenbereich für den Kindergarten. | Die Platzverhältnisse sind begrenzt. | Kenntnisnahme |
| 3.3. Gerätehaus für Aussenspielsachen fehlt. | Die Platzverhältnisse sind begrenzt. Spielsachen können in den jeweiligen Klassenzimmern oder in Aussenruhen versorgt werden. | Kenntnisnahme |
| 3.4. Kindergarten benötigt eine Kochgelegenheit. | Die genauen Bedürfnisse seitens Schule sind notwendig zur Prüfung. Je nach Grösse könnte dies in der Einrichtungs- bzw. Materialliste aufgenommen und berücksichtigt werden. | Kenntnisnahme |
| 3.5. Garderobe im Kindergarten vom Durchgang abtrennen. | Offener Fluchtweg erforderlich. Alternative wäre Garderobe im Klassenzimmer. | Kenntnisnahme |



| | | |
|--|--|-----------------------------|
| 3.6. Nischen im Kindergartenraum einplanen. | Damit die Flexibilität für spätere Nutzung bleibt, müssen Nischen mit der Möblierung gemacht werden. Als Möbel eingebaute Hochböden sind beliebt in Kindergärten und können auch zu einem späteren Zeitpunkt noch angepasst werden. So entstehen Spiel- und Rückzugsnischen auf mehreren Ebenen. | Umsetzung in der Möblierung |
| 3.7. Material- / Vorbereitungsraum sowie ein Gruppenraum im Kindergarten fehlen. | Die Mehrfachnutzung des Logopädie Raums als allfälliger zusätzlicher Gruppenraum für den Kindergarten ist möglich. Die Lagerung von Materialien kann im Klassenzimmer erfolgen ebenso wie die Durchführung der Vorbereitungsarbeiten. | Kenntnisnahme |



| Eingaben Vereine und Kirchgemeinden | | Begründung / Beurteilung | Art der Berücksichtigung |
|-------------------------------------|---|---|--|
| Vereine / Kirchgemeinden | | | |
| 4. Frauengemeinschaft Eggersriet | Bedürfnisse Umbauphase | | |
| | 4.1. Räumlichkeiten für einzelne Veranstaltungen > 20 Personen (2-5 Mal jährlich) | Grundsatz: Es wird keine zusätzlichen Provisorien für Vereine geben. Bei den Provisorien sowie den übrigen Räumlichkeiten in anderen Liegenschaften gehen die Schulbedürfnisse immer vor. | Kenntnisnahme |
| | 4.2. Lösung für zweiwöchiges Kerzenziehen (Werkraum) oder Verschiebung um ein Jahr | Tendenziell lediglich Verschiebung als Möglichkeit. | Kenntnisnahme |
| | 4.3. Evtl. Ersatzturnstunde für Seniorenturnen (vormittags) | Schulbedarf geht vor. Eventuell Nutzung des Gemeindesaals möglich. | Kenntnisnahme |
| | Bedürfnisse Neubau | | |
| | 4.4. Gemeindesaal mit Office (3-5 Veranstaltungen im Jahr) | | Bedürfnis wird in der Studie geprüft. |
| | 4.5. 1 Mal wöchentlich Seniorenturnen in der Turnhalle | | Kenntnisnahme |
| | 4.6. Lagerraum für Kerzenküche (Zivilschutz) | Zivilschutzanlage bleibt weiterhin bestehen. | Kenntnisnahme |
| | 4.7. Kerzenziehen im Werkraum der Schule alle 2 Jahre | | Kenntnisnahme |
| 5. Fussballclub Eggersriet | 4.8. Gedeckter Aussenplatz für Kinderflohmarkt | Gegebenenfalls unter der Verbindungsbrücke möglich. | Kenntnisnahme |
| | Bedürfnisse Umbauphase | | |
| | 5.1. Aufrechterhaltung des Spielbetriebs auf Spielfeld Länge 68 m – 57 m / Breite 50 m – 41 m | Im aktuellen Projekt ist dies nicht möglich, da das neue Spielfeld zur Baustelle gehört. | Bedürfnis wird in der Studie geprüft. |



| Eingaben Vereine und Kirchgemeinden | Begründung / Beurteilung | Art der Berücksichtigung |
|--|---|--|
| Bedürfnisse Neubau | | |
| 5.2. Für Aufrechterhaltung des w-möglich wichtigsten Vereins für Kinder und Jugendliche in Eggersriet ist folgendes Spielfeld nötig (offizielle Meisterschaftsspiele D-Junioren): Länge 68 m – 57 m / Breite 50 m – 41 m) | Spielfeld im Wettbewerbsprojekt 57 x 44.5m (entspricht minimale Spielfeldgrösse für D Junioren nach Vorgabe BASPO) | Bedürfnis wird in der Studie geprüft. |
| 5.3. Erstellung eines Kunstrasens (EN15330) anstelle Rasenplatz, damit der Platz vermehrt genutzt werden kann und Abhängigkeit von der Turnhalle vermindert wird | Es wird grundsätzlich mit einem Kunstrasen geplant um eine höhere Nutzung zu ermöglichen und den Unterhalt zu reduzieren. | In der Planung bereits vorgesehen. |
| 5.4. Bewirtschaftungsmöglichkeit (Kiosk oder Clubhaus) für soziale Kontakte | Im Schulareal ist ein Clubhaus oder Kiosk nicht realisierbar. | Kenntnisnahme |
| 5.5. Flutlicht | Belichtung ist Gegenstand der Detailplanung und nicht des Vorprojekts, weshalb diese erst zu einem späteren Zeitpunkt angegangen werden kann. | Kenntnisnahme |
| 5.6. FC-Raum für Trainingsutensilien inkl. Pumpstation für Bälle | | Bedürfnis wird in der Studie geprüft. |
| 5.7. Trinkwasser, Schuhspritzstation | | Bedürfnis wird in der Studie geprüft. |
| 5.8. 4 Umkleidekabinen (2 Teams, Knaben / Mädchen) | Es sind nicht mehr als 2 Garderoben geplant bzw. erforderlich. | Kenntnisnahme |
| <i>Ideallösung:</i> | | |
| 5.9. Sportanlage in der Heimat mit Flutlicht, Clubhaus, Kiosk und Garderoben | Clubhaus und Kiosk werden in der Studie nicht berücksichtigt. | Bedürfnis wird in der Studie geprüft. |



| Eingaben Vereine und Kirchgemeinden | | Begründung / Beurteilung | Art der Berücksichtigung |
|--|---|--|---------------------------------------|
| | 5.10. Fussballfeld mit einer Grösse für 11er Fussball | | Bedürfnis wird in der Studie geprüft. |
| | 5.11. Parkier-Möglichkeiten für Autos. | | Bedürfnis wird in der Studie geprüft. |
| | 5.12. Hinweis: allenfalls Subventionsantrag beim OFV/Swisslos-Sportfonds möglich? | | Kenntnisnahme |
| 6. Katholische Kirchgemeinde Eggersriet-Grub SG | Bedürfnisse Umbauphase | | |
| | 6.1. Geringe Einschränkungen für Nutzung des Gemeindesaals (Bestimmung Kaufvertrag) | Während der Bauzeit sind tagsüber Einschränkungen durch Lärm zu erwarten. | Kenntnisnahme |
| | Bedürfnisse Neubau | | |
| | 6.2. Lösung der Parkierungsproblematik | Die Doppelnutzung der Parkfelder nach dem Schulbetrieb ist möglich. | Kenntnisnahme |
| | 6.3. Erstellung eines Office beim Gemeindesaal | | Bedürfnis wird in der Studie geprüft. |
| 7. Kirchenchor St. Anna Eggersriet | Bedürfnisse Umbauphase | | |
| | 7.1. Raum für Proben Dienstags, 19.30 - 21.30 Uhr | Grundsatz: Es wird keine zusätzlichen Provisorien für Vereine geben. Bei den Provisorien sowie den übrigen Räumlichkeiten in anderen Liegenschaften gehen die Schulbedürfnisse immer vor. | Kenntnisnahme |
| | 7.2. Aufbewahrung der Noten (zwei Schränke im EG des Schulhauses), evtl. im Zivilschutzraum | Während der Bauphase bleibt auch der Schutzraum nicht gänzlich von baulichen Massnahmen unberührt (Abdichtung, neuer Zugang). Es wird empfohlen einen entsprechenden Lagerplatz zu suchen. | Kenntnisnahme |
| | Bedürfnisse Neubau | | |
| | 7.3. Platz für Notenschränke im neuen Schulhaus | Aufbewahrung im Zivilschutzraum grundsätzlich möglich. | Kenntnisnahme |



| Eingaben Vereine und Kirchgemeinden | | Begründung / Beurteilung | Art der Berücksichtigung |
|--|--|---|--|
| 8. Evang. Kirchgemeinde Grub-Eggersriet, Seniorenaktivitäten | 7.4. Anfrage, ob Vereinbarung beim damaligen Bau des aktuellen Schulhauses zwischen Kirchgemeinde und Schulgemeinde (Servitut) noch Gültigkeit hat. Nach dieser sollte ein Zimmer von der Schulgemeinde für Kirchenchorproben und Religionsunterricht zur Verfügung gestellt werden. | Auf dem Grundstück ist im Grundbuch keine Dienstbarkeit eingetragen. Beim Kauf der Liegenschaft durch die Schulgemeinde wurde einzig vereinbart, dass ein geeigneter Raum für Versammlungen der Pfarreivereine unentgeltlich zur Verfügung gestellt wird. | Kenntnisnahme |
| | Bedürfnisse Umbauphase | | |
| | 8.1. Möglichst kurze Umbauphase für den Gemeindesaal | | Kenntnisnahme |
| | Bedürfnisse Neubau | | |
| | 8.2. Office im Saal mit guter Zufahrt für Catering | | Bedürfnis wird in der Studie geprüft. |
| | 8.3. Bühne im Saal | Die heutige Bühne im Gemeindesaal bleibt. | Kenntnisnahme |
| | 8.4. Parkplätze in der Nähe des Saales (Angebot Kirchgemeinde oder Tiefgarage). So könnte beim alten Kindergarten ein roter Platz anstelle eines Parkplatzes erstellt werden, was als wichtig erachtet wird für die Kinder im Dorf. | Auf eine Tiefgarage wird aus Kostengründen klar verzichtet. | Kenntnisnahme |
| 9. Kultur im Dorf | Bedürfnisse Umbauphase | | |
| | 9.1. Nutzung des Gemeindesaals für jährlich stattfindende Hauptversammlung | grundsätzlich möglich | Kenntnisnahme |
| | Bedürfnisse Neubau | | |
| | 9.2. Office (inkl. gut ausgestatteter Küche) und Sound-Anlage beim Gemeindesaal gemäss jetzigem Bestand für Hauptversammlung | | Bedürfnis wird in der Studie geprüft. |



| Eingaben Vereine und Kirchgemeinden | | Begründung / Beurteilung | Art der Berücksichtigung |
|---|---|--|--|
| | 9.3. Ausbau des Gemeindesaals mit einer Bühne und gut ausgestatteter Technik (Licht, Ton, Bild, Verdunkelungs- und Vorhangtechnik, etc) für musikalische Anlässe oder Theateraufführungen | | Kenntnisnahme |
| | 9.4. Erhaltung eines «Treffpunkts» für die Dorfjugend (jetziger roter Platz mit Basketballkörben) | Das Pfadiheim ist grundsätzlich als Jugendtreffpunkt vorgesehen. Der rote Platz ist auf Stufe der Primarschulgemeinden nicht im Raumprogramm. Es müssen nicht alle bisherigen Spielformen auf dem Schulareal möglich sein, da eine neue Umgebung auch neue Möglichkeiten bietet. | Bedürfnis wird in der Studie geprüft. |
| 10. Musikgesellschaft Eggersriet | Bedürfnisse Umbauphase | | |
| | 10.1. Möglichst durchgehende Nutzung des Gemeindesaals, Ausweichung in Gruberhof wäre auch unproblematisch | Ausweichung in Gruberhof realistisch. | Kenntnisnahme |
| | 10.2. Proben: freitags 20.00 – 22.00 Uhr, es wird erwartet, dass Vereine, die den Gruberhof schon genutzt haben, Vorrang für die Nutzung der Bühne im Gruberhof erhalten. | Es wird zu einer Neuverteilung der Nutzungszeiten und eventuell Einschränkungen kommen. Drittnutzungen durch externe und eventuell auch Privatnutzungen werden nicht mehr möglich sein. | Kenntnisnahme |
| | 10.3. Proben Jugendmusik Brasswave: Bereits jetzt montags 18.30 – 20.00 Uhr im Gruberhof | Es wird zu einer Neuverteilung der Nutzungszeiten und eventuell Einschränkungen kommen. | Kenntnisnahme |
| | 10.4. Lagerung des Materials im Luftschuttkeller (60 m2) | Während der Bauphase bleibt auch der Schutzraum nicht gänzlich von baulichen Massnahmen unberührt (Abdichtung, neuer Zugang). Es wird empfohlen einen entsprechenden Lagerplatz zu suchen. | Kenntnisnahme |



| Eingaben Vereine und Kirchgemeinden | | Begründung / Beurteilung | Art der Berücksichtigung |
|-------------------------------------|---|--|--------------------------|
| | 10.5. Lagerung von Perkussionsmaterial (8 m ²), wenn Gemeindesaal für andere Anlässe geräumt werden muss | Es wird empfohlen einen entsprechenden Lagerplatz zu suchen. | Kenntnisnahme |
| | Bedürfnisse Neubau | | |
| | 10.6. Konzerte der MGE sollen wieder im Dorfteil Eggersriet stattfinden können und damit das kulturelle Angebot erweitert werden. Dazu ist eine grössere Bühne mit einem höheren Raum notwendig (ca. analog Gruberhof-Bühne). Zudem wäre ein grösserer Zuschauerbereich sowie ein Ausbau der Küche ideal. | Eine Vergrösserung des Gemeindesaals auf dem Schulareal ist nicht geplant bzw. realistisch (Einschränkung Schule). Das Schulareal dient dem primären aktuellen und künftigen Bedürfnis der Schule. | Kenntnisnahme |
| | <i>Variante 1 (Wunsch):</i> | | |
| | 10.7. Anbau einer Bühne bei der neuen Turnhalle (analog Gruberhof). Insbesondere, da Gemeindesaal bereits in die Jahre gekommen ist und sicherlich einiges investiert werden müsste. (z.B. Wassereintritt bei starkem Regen) | Ein solches Vorhaben bei einer teilweise unterirdischen Turnhalle wäre mit extremen Mehrkosten verbunden und kaum realisierbar bzw. verhältnismässig. | Kenntnisnahme |
| | <i>Variante 2:</i> | | |
| | 10.8. Ausbau des Gemeindesaals (Bestand als Zuschauerraum nutzen und angrenzende Schulzimmer als Bühne ausbauen) | Eine Vergrösserung des Gemeindesaals auf dem Schulareal ist nicht geplant bzw. realistisch (Einschränkung Schule). Das Schulareal dient dem primären aktuellen und künftigen Bedürfnis der Schule. | Kenntnisnahme |
| | 10.9. Eingang zum Gemeindesaal auf Nordseite verlegen für optimaleren Zugang mit Parkplatz zwischen Kirche und Pfarrhaus | Es sind keine Parkplätze zwischen Kirche und Pfarrhaus in Planung nach unserem Kenntnisstand. Eine Verlegung erübrigt sich somit. | Kenntnisnahme |



| Eingaben Vereine und Kirchgemeinden | | Begründung / Beurteilung | Art der Berücksichtigung |
|-------------------------------------|--|--|--------------------------|
| | <i>Bei beiden Varianten:</i> | | |
| | 10.10. Raum für Proben (ca. 14 x 10 m, z.B. Gemeindesaal) | grundsätzlich im Gemeindesaal möglich | Kenntnisnahme |
| | 10.11. Evtl. geplanter Singsaal / Musikzimmer gemeinsam nutzen mit Schule | grundsätzlich möglich | Kenntnisnahme |
| | 10.12. Lagermöglichkeit des Materials im Luftschutzkeller (60 m²) | Zivilschutzanlage bleibt weiterhin bestehen. | Kenntnisnahme |
| | 10.13. Lagermöglichkeit von Perkussionsmaterial (8 m²), wenn Gemeindesaal für andere Anlässe geräumt werden muss | Es wird empfohlen einen entsprechenden Lagerplatz zu suchen. | Kenntnisnahme |
| 11. Rheumaliga | Bedürfnisse Umbauphase | | |
| | 11.1. Sehr wahrscheinlich kein Bedarf (Ausweichmöglichkeit Gedenksaal der Täufergemeinde in der Linde, Riemen, Grub AR) | | Kenntnisnahme |
| | Bedürfnisse Neubau | | |
| | 11.2. Raum (80-100 m²) für ca. 10 Kursteilnehmende im Gemeindesaal oder Schulareal, damit Teilnehmende zu Fuss kommen können | grundsätzlich im Gemeindesaal möglich | Kenntnisnahme |
| 12. Rhythmik 60+ | Bedürfnisse Umbauphase | | |
| | 12.1. Raum mind. 90 m² mit Tageslicht und Klavier oder alternativ E-Piano | Schulbedarf geht vor. Eventuell Nutzung des Gemeindesaals möglich. | Kenntnisnahme |
| | 12.2. Leichte Zugänglichkeit (Rollator) | | Kenntnisnahme |
| | 12.3. Turnhalle aus akustischen Gründen nicht geeignet | | Kenntnisnahme |



| Eingaben Vereine und Kirchgemeinden | | Begründung / Beurteilung | Art der Berücksichtigung |
|---------------------------------------|--|--|--|
| | Bedürfnisse Neubau | | |
| | 12.4. Raum mind. 90 m ² mit Tageslicht und Klavier | grundsätzlich im Gemeindesaal möglich | Kenntnisnahme |
| | 12.5. Leichte Zugänglichkeit (Rollator) | Neubauten (öffentlich zugängliche Bauten und Anlagen) haben den Anforderungen nach Zugänglichkeit für Menschen mit einer Behinderung zu entsprechen. | Kenntnisnahme |
| | 12.6. Turnhalle aus akustischen Gründen nicht geeignet | | Kenntnisnahme |
| 13. Samariterverein Eggersriet | Bedürfnisse Umbauphase | | |
| | 13.1. Raum für monatliche Übungen des Samaritervereins | grundsätzlich im Gruberhof möglich | Kenntnisnahme |
| | 13.2. Stauraum/Kästen für Material | grundsätzlich im Gruberhof (ZSA) möglich | Kenntnisnahme |
| | Bedürfnisse Neubau | | |
| | 13.3. Fixer Beamer im Gemeindesaal wünschenswert | | Kenntnisnahme |
| 14. Tennisclub Eggersriet | Bedürfnisse Umbauphase | | |
| | – | | |
| | Bedürfnisse Neubau | | |
| | 14.1. Verlegung eines Teils der Sportanlagen in die Heimat wird begrüsst, damit Vereine Synergien nutzen können. Falls dies zustande kommt: Gemeinsame Nutzung von sanitären Anlagen und Garderoben | | Bedürfnis wird in der Studie geprüft. |



| Eingaben Vereine und Kirchgemeinden | Begründung / Beurteilung | Art der Berücksichtigung |
|--|--|--|
| 15. Turnverein Eggersriet | Bedürfnisse Umbauphase | |
| 15.1. Bei Bau der Turnhalle in der Heimat könnte diese zuerst gebaut werden und damit auch der Engpass während der Bauphase des Schulhauses genutzt werden. | | Bedürfnis wird in der Studie geprüft. |
| <i>Andernfalls:</i> | | |
| 15.2. Trainingszeiten im Gruberhof: Kitu: Mo, 15.20 – 16.45 Jugi: Mo, 16.45-19.30 ElKi: Mi, 09.00-10.00 Fit and Fun: Mi, 20.15-21.30 Ballsport: Do, 20.15-21.30 | Es wird zu einer Neuverteilung der Nutzungszeiten und eventuell Einschränkungen kommen. Drittnutzungen durch externe und eventuell auch Privatsnutzungen werden nicht mehr möglich sein. | Kenntnisnahme |
| 15.3. Hallenprovisorium in Grub SG: Bereitstellung Bus für Transport Jugi, Kitu und FC-Kinder. | Ein solcher Transport ist Sache der Vereine. | Kenntnisnahme |
| 15.4. Alternative zu rotem Platz und Fussballwiese während Bauphase | Grundsatz: Es wird keine zusätzlichen Provisorien für Vereine geben. | Kenntnisnahme |
| Bedürfnisse Neubau | | |
| Freistehende Turnhalle und grosser Fussballplatz in der Heimat aufgrund Platzknappheit mit... | | Bedürfnis wird in der Studie geprüft. |
| 15.5. Schnellsprintanlage (100 m) für jährlicher Anlass und Leichtathletik Jugi | | |
| 15.6. Weitsprunganlage | | Kenntnisnahme |
| 15.7. Garderobenbereiche | | Kenntnisnahme |
| 15.8. Festwirtschaft | Ist Sache der Vereine. | Kenntnisnahme |
| 15.9. Überdachter Aussenplatz | | Kenntnisnahme |



| Eingaben Vereine und Kirchgemeinden | | Begründung / Beurteilung | Art der Berücksichtigung |
|-------------------------------------|--|--|---|
| | 15.10. Nutzung des Bereichs im Dorf als Spielwiese und/oder roter Platz | | Bedürfnis wird in der Studie geprüft. |
| | 15.11. Falls Turnhalle im Dorf bleiben soll, sollte in der Heimat trotzdem Aussensportanlage mit Fussballplatz, Leichtathletikanlage mit Garderobenbereich und Festwirtschaft in der Heimat erstellt werden. | Eine Festwirtschaft wird in der Studie nicht berücksichtigt. | Bedürfnis wird (exkl. Festwirtschaft) in der Studie geprüft. |
| | 15.12. Vollausgestattete Turnhalle mit den jetzigen Geräten und zusätzlich einer langen Bodenmatte | | Bedürfnis wird in der Studie geprüft. |
| | 15.13. Gute Soundanlage | | Kenntnisnahme |
| | 15.14. Gute Leiter/innengarderobe | Bereits eingeplant (2x Garderobe Lehrperson) | Kenntnisnahme |
| | 15.15. Gute Sanitär-Situation: Liege, Kühlschrank für Coldpacks, gut ausgestatteter Erste-Hilfe-Koffer | Bereits eingeplant (1x Sanitätsraum) | Kenntnisnahme |
| 16. Zumba | Bedürfnisse Umbauphase | | |
| | 16.1. Raum der Grösse Gemeindesaal oder Turnhalle | grundsätzlich im Gruberhof möglich | Kenntnisnahme |
| | Bedürfnisse Neubau | | |
| | 16.2. Raum der Grösse Gemeindesaal oder Turnhalle | Der Gemeindesaal bleibt bestehen. | Kenntnisnahme |



Schlussbemerkung

Neben der Lehrerschaft haben sich insbesondere auch die Vereine und Organisationen im Detail mit dem Projekt auseinandergesetzt und umfassende Eingaben gemacht. Im Rahmen der Überprüfung der Machbarkeit musste festgestellt werden, dass die geäusserten Bedürfnisse an Infrastrukturen und Ausbauten im Bereich von Freizeit und Sport die Raumkapazität bei weitem übersteigen. Von einigen Vereinen wurde deshalb der Wunsch geäussert, dass aufgrund der engen Platzverhältnisse die Turnhalle und der Sportplatz (Fussballfeld) doch in das Gebiet «Heimat» ausgelagert werden sollten.

Auch im Bereich der Umbauphase sind die Anliegen und Nutzungsbedürfnisse hoch. Es ist kaum zu vermeiden, dass es zu Einschränkungen während der Umbauphase kommen wird, da die Raumkapazität von den bestehenden Gemeindeliegenschaften beschränkt sind. Es wird zwingend zu einer Neuverteilung der Nutzungszeiten kommen. Der Gemeinderat zählt auf das Verständnis und gemeinsame Lösungsfindungen der Vereine und deren Mitglieder/innen. Drittnutzungen durch auswärtige Personen und Organisationen und allenfalls auch Privatnutzungen werden während der Umbauphase höchst wahrscheinlich nicht mehr möglich sein.

Der Gemeinderat hat sämtliche Eingaben zur Kenntnis genommen und wo möglich in das Neubauprojekt einfließen lassen. Aufgrund der umfassenden Bedürfnisse im Bereich von Freizeit- und Sportanlagen hat er sich entschieden, die Auslagerung der Freizeitanlagen in das Gebiet «Heimat» mittels Projektstudie prüfen zu lassen.

Die Bedürfnisseingaben wurden so gut wie möglich in die Projektstudie «Sportwelt Heimat» aufgenommen. Jedoch kann auch bei einer Auslagerung der Sport- und Freizeitanlagen nicht auf alle Wünsche und Bedürfnisse eingegangen werden. Der Gemeinderat ist der Ansicht, dass mit den Anpassungen im Projekt «Schulhausneubau» und der Studie «Sportwelt Heimat» eine sehr gute Gesamtlösung vorläge.

Abschliessend wird sämtlichen mitwirkenden Personen und Organisationen für die detaillierte Prüfung und für die jeweiligen Eingaben gedankt. Die Rückmeldungen der verschiedenen Anspruchsgruppen sind für den weiteren Verlauf der Projektierung zentral.